



**Deutsche
Sporthochschule Köln**

German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement

Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2011

Kurzinformation und ausgewählte Fakten zur Situation der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe in Deutschland

Warendorf/Köln, 17. Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

- 1. Hintergrund**
- 2. Der organisierte Pferdesport - eine wichtige gesellschaftliche Kraft**
- 3. Aktuelle Herausforderungen für organisierte Pferdesportvereine und Pferdebetriebe**
- 4. Bewertung des Sportentwicklungsberichts Pferdesport im Hinblick auf die Entwicklungen des organisierten Pferdesports in Deutschland**
- 5. Kontaktadressen**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die weibliche Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1. Hintergrund

Im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) erstellte der Kölner Sportwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer von der Deutschen Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement in 2011 bereits zum zweiten mal den so genannten „Sportentwicklungsbericht Pferdesport“, der die Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland analysiert. Die Basis dieses 2009 erstmals erarbeiteten Sportentwicklungsberichts Pferdesport ist der allgemeine Sportentwicklungsbericht, der vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den 16 Landessportbünden finanziert und der ebenfalls durch Univ.-Prof. Dr. Breuer verfasst wurde. Im Gegensatz zum allgemeinen Sportentwicklungsbericht, der sportartenunspezifisch die Situation der deutschen Sportvereine analysiert, beschäftigt sich der Sportentwicklungsbericht Pferdesport ausschließlich mit der Situation der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe in Deutschland.

Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport versteht sich, genau wie der allgemeine Sportentwicklungsbericht, als ein wissenschaftliches Steuerungselement für die Sportentwicklung auf der Basis regelmäßiger Vereins- und Betriebsbefragungen und -analysen. Nachdem sich einige Pferdesportvereine bereits an den ersten beiden Befragungswellen der allgemeinen Sportentwicklungsberichte 2005/2006 und 2007/2008 beteiligt haben, wurden im Mai 2009 und im September 2011 spezielle Sportentwicklungsberichte nur für den Pferdesport vorgelegt. Durch diese kontinuierliche Erhebung von Daten liegen somit erstmals systematische Informationen zur Entwicklung der Pferdesportvereine vor.

Die Ergebnisse der beiden Sportentwicklungsberichte Pferdesport werden in die dritte beziehungsweise vierte Befragungswelle des allgemeinen Sportentwicklungsberichts integriert.

Nach der Ersterhebung in 2009 ist es das Ziel des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011, zum Einen die Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland darzustellen, dadurch Argumentations- und Handlungswissen zu generieren und letztendlich Handlungsbedarf aufzuzeigen. Zum Zweiten besteht erstmals die Möglichkeit Entwicklungen darzustellen.

Auf Grundlage des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011 kann der organisierte Pferdesport die eigenen Verbands-, Vereins- und Betriebsentwicklungsprozesse gezielt hinterfragen und optimieren und dadurch eine nachhaltige Zukunftssicherung der Pferdesportvereine und –betriebe als Basis des organisierten Pferdesports in Deutschland erreichen.

Die Grundlage des Sportentwicklungsberichts Pferdesports 2011 ist eine Onlinebefragung. Von den 7.694 Pferdesportvereinen und 3.916 Pferdebetrieben, die zum Zeitpunkt der Erhebung im Verband organisiert waren, wurden 3.179 Vereine beziehungsweise 1.824 Betriebe online erreicht. Von diesen 3.179 Pferdesportvereinen haben sich 37,3 Prozent (1.186 Vereine) und von den 1.824 Pferdebetrieben haben sich 31,4 Prozent (573 Betriebe) an der Befra-

gung beteiligt. Die Ergebnisse der Befragung sind repräsentativ und die im Nachfolgenden verwendeten Zahlen und Daten wurden auf Basis dieser Beteiligungsquote hochgerechnet. Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011 wurde ein Längsschnittdatensatz aus denjenigen Pferdesportvereinen und –betrieben gebildet, die sich sowohl an der Befragung in 2009 als auch in 2011 beteiligt haben. Insgesamt haben bundesweit 346 Pferdesportvereine und 143 an beiden Befragungen teilgenommen. Bei den Vereinen wurden dabei für den Längsschnitt nur Einspartenvereine berücksichtigt. Schaut man sich die Pferdesportvereine und –betriebe die sich an beiden Befragungen beteiligten genauer an, so fällt auf, dass Vereine mit einer Mitgliederzahl zwischen 101 und 400 Mitgliedern mit 44 Prozent am stärksten vertreten sind. Bei den Pferdebetrieben haben sich mit über 40 Prozent am häufigsten gewerbliche Betriebe beteiligt.

Nachdem im Juli 2011 Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer, von der Deutschen Sporthochschule Köln durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie den Landessportbünden mit der Durchführung der vierten bis sechsten Welle der allgemeinen Sportentwicklungsberichte beauftragt wurde, ist auch seitens der FN ein weiterer Sportentwicklungsbericht Pferdesport für 2013 geplant.

2. Der organisierte Pferdesport - eine wichtige gesellschaftliche Kraft

Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2011 macht erneut deutlich, dass die deutschen Pferdesportvereine als Teil der vielfältigen Vereinsstruktur maßgeblich zur Bedeutung des organisierten Sports in Deutschland beitragen. Sie haben eine herausragende gesellschaftspolitische Kraft und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sportversorgung der deutschen Bevölkerung. Gleiches gilt für die im Gesamtverband organisierten Pferdebetriebe, die in der Struktur des organisierten Pferdesports eine wichtige Stellung einnehmen.

Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement: Der Vereinssport stellt nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland dar. Dazu leistet auch der Pferdesport einen nicht unwesentlichen Beitrag. Insgesamt engagieren sich die Mitglieder der Pferdesportvereine in etwa 63.100 ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene. Davon werden rund 62 Prozent durch Männer und 38 Prozent durch Frauen besetzt. Zusätzlich sind circa 328.000 Mitglieder als freiwillige Helfer in Pferdesportvereinen unentgeltlich aktiv (beispielsweise bei Vereinsfesten, Turnieren, Renovierungen).

Fasst man diese Zahlen zusammen, sind demnach mindestens 391.100 Personen ehrenamtlich und freiwillig in deutschen Pferdesportvereinen engagiert. Bei dieser Gesamtzahl ist zu beachten, dass Personen in festen ehrenamtlichen Positionen zum Teil zusätzlich weitere Aufgaben im Verein übernehmen.

Wertschöpfung: Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche auf Vorstandsebene 14,3 Stunden pro Monat ehrenamtlich für seinen Pferdesportverein tätig. Dies entspricht einer monatlichen Arbeitsleistung von deutlich über 900.000 Stunden, die auf Vorstandsebene in den Pferdesportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht werden. Daraus resultiert bundesweit eine monatliche Wertschöpfung von 13,5 Mio. Euro beziehungsweise 162 Mio. Euro pro Jahr. Es sei angemerkt, dass hier nicht die Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich beispielsweise bei Vereinsfesten oder Turnieren unentgeltlich beteiligen.

Gewinnung ehrenamtlich Engagierter: Um neue Personen für ehrenamtliche Positionen zu gewinnen, lassen sich in den Pferdesportvereinen verschiedene Strategien erkennen. Über 93 % der Vereine versuchen dabei über die direkte persönliche Ansprache Mitglieder für ehrenamtliche Positionen zu begeistern. Knapp 43 % sprechen die Eltern reitender Kinder und Jugendlicher an, über 39 % der Vereine führen Jugendliche gezielt an ein Ehrenamt heran. Auf das selbständige Anbieten der Interessenten und lediglich rund 4 % der Vereine nimmt Ausschreibung von ehrenamtlichen Positionen vor

Demokratiefunktion: Sportvereine werden durch ihre demokratischen Strukturen und der Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagement insbesondere für Jugendliche als „Schulen der Demokratie“ bezeichnet. Die Gemeinwohlfunktion ist demnach umso höher, je umfassender

entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche bestehen. In 95 Prozent der Pferdesportvereine sind Jugendliche organisiert. In über 53 Prozent beziehungsweise 3.900 Vereinen gibt es einen Jugendvertreter/Jugendwart mit Sitz im Gesamtvorstand, in über 40 Prozent beziehungsweise 2.950 Vereinen gibt es eine eigene Jugendvertretung und in 27 Prozent beziehungsweise 2.000 Vereinen haben Jugendliche Stimmrecht sowie in über 14 Prozent beziehungsweise 1.050 Vereinen einen eigenen Jugendvorstand/-ausschuss. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 ergibt sich ein signifikanter Rückgang an Vereinen die Jugendlichen Stimmrecht in der Hauptversammlung einräumen. Demgegenüber hat sich der Anteil an Vereinen, die über keine Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche verfügen, signifikant erhöht. Eine detaillierte Betrachtung der Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche in Pferdesportvereinen zeigt, dass diese fast durchgängig mit zunehmender Vereinsgröße stärker ausgeprägt sind. So nimmt beispielsweise der Anteil an Vereinen, die einen Jugendvertreter/Jugendwart mit Sitz im Gesamtvorstand haben, mit steigender Anzahl an Mitgliedern zu.

Kooperationen: In Deutschland kooperieren nahezu 40 Prozent der Pferdesportvereine beziehungsweise im Umkehrschluss auch der organisierten Pferdebetriebe im Bereich der gemeinsamen Angebotserstellung mit der jeweils anderen Organisationsform. Im Bereich der Kooperation mit Akteuren des Gemeinwohls erstellen jeweils rund 20 Prozent beziehungsweise 1.562 und 1.531 Pferdesportvereine gemeinsame Angebote mit Grundschulen als auch mit Kindergärten/Kindertagesstätten. Bei den Pferdebetrieben sind es ebenfalls rund 20 Prozent beziehungsweise 772 Betriebe im Bereich der Grundschulen allerdings über 25 Prozent beziehungsweise 987 Betriebe im Bereich der Angebotserstellung mit Kindergärten/Kindertagesstätten. Schaut man sich im Vergleich dazu den Bundesdurchschnitt aller Sportvereine im Jahr 2009 an, stellt man fest, dass die Pferdesportvereine damit im Bereich der gemeinsamen Angebotserstellung mit Grundschulen dem Durchschnitt der deutschen Sportvereine entsprechen, jedoch im Bereich der Angebotserstellung mit Kindertagesstätten deutlich über dem Bundesdurchschnitt aller Sportvereine von elf Prozent im Jahr 2009 liegen. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesports 2009 ergeben sich bei keiner der Kooperationsformen signifikante Veränderungen.

Betrachtet man die Verbindungen zwischen Pferdesportvereinen und –betrieben in Deutschland, so erkennt man, dass rund 40 Prozent der Kunden von Pferdebetrieben auch Mitglied in einem Pferdesportverein sind.

Arbeitsmarkt Pferdesport: Angesichts der arbeitsmarktpolitischen Lage in den letzten Jahren stellt sich die Frage, inwieweit der organisierte Pferdesport auch in diesem Bereich Gemeinwohlfunktionen übernehmen kann. In 2009 beschäftigten knapp 30 Prozent beziehungsweise 2.300 Pferdesportvereine bezahlte Mitarbeiter. Berücksichtigt wurden dabei Angestellte in Voll- und Teilzeit sowie freie Mitarbeiter auf Honorarbasis. Im Durchschnitt waren in diesen Vereinen rund fünf bezahlte Mitarbeiter angestellt, was knapp 12.000 Beschäftigten auf 2.200 vollzeitäquivalenten Stellen entspricht. Anhand ihres Aufgabenbereiches waren diese zu zwölf Prozent im Bereich Führung und Verwaltung (1.400 Mitarbeiter), 67 Prozent im Bereich Sport-

, Übungs- und Trainingsbetrieb (8.000 Mitarbeiter) und 21 Prozent (2.500 Mitarbeiter) im Bereich Technik, Pflege und Wartung eingesetzt.

Aufgrund der Unterschiede zwischen Pferdesportvereinen und –betrieben hinsichtlich der Struktur, war der Anteil der organisierten Pferdesportbetriebe mit bezahlten Mitarbeitern (Voll- und Teilzeit sowie Honorarbasis) mit 65 Prozent doppelt so hoch wie der der Vereine. Demnach waren in circa 2.500 organisierten Pferdebetrieben durchschnittlich fünf bezahlte Mitarbeiter angestellt, was knapp 11.700 Beschäftigten auf 5.100 vollzeitäquivalenten Stellen entspricht. Anhand ihres Aufgabenbereiches waren diese zu 21 Prozent in Führung und Verwaltung (2.500 Mitarbeiter), 39 Prozent in Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb (4.500 Mitarbeiter) und 40 Prozent in Technik, Pflege und Wartung eingesetzt.

Auch im Bereich der sonstigen Beschäftigungsverhältnisse waren zwischen Pferdesportvereinen und Pferdebetrieben strukturbedingte Unterschiede zu erkennen. So bildeten beispielsweise 250 Pferdesportvereine und 1.100 organisierte Pferdebetriebe Auszubildende aus. Im Bereich des Angebotes von Zusatzjobs (Hartz IV) nahmen circa 650 Pferdesportvereine und 500 organisierte Pferdebetriebe Anstellungen vor.

Finanzen: In 2009 gaben die deutschen Pferdesportvereine den größten Teil ihrer Ausgaben für die Durchführung von Sportveranstaltungen, die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, Trainer und Ausbilder sowie Sportgeräte, Sportkleidung und die Anschaffung von Schulpferden/-ponys aus. Die wichtigste Einnahmequelle der Pferdesportvereine stellten die Mitgliedsbeiträge dar. Jeder deutsche Pferdesportverein nutzte diese Einnahmequelle, wohingegen nicht alle Pferdesportvereine von den direkten Zuschüssen der öffentlichen Hand profitierten. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere im Bereich Werbung und Sponsoring blieben weitestgehend ungenutzt.

Die durchschnittlich höchsten Ausgabeposten der organisierten Pferdebetriebe waren unter anderem die Kosten für den Unterhalt und Betrieb eigener Anlagen, das Bedienen von Krediten sowie für Trainer und Ausbilder. Auffallend waren die deutlich höheren Personalkosten der Pferdebetriebe. Das ist unter anderem damit zu erklären, dass diese generell nicht auf die Ressourcen des ehrenamtlichen Engagements zurückgreifen können. Die wichtigsten Einnahmequellen der organisierten Pferdebetriebe war die Vermietung von Boxen und zur Pferdehaltung gehörende Dienstleistungen. Insgesamt generierten knapp 80 Prozent der organisierten Pferdebetriebe Einnahmen in diesem Bereich.

Vergleichend lies sich feststellen, dass mit knapp 89 Prozent der organisierten Pferdebetriebe deutlich mehr Betriebe Ausgaben im Bereich Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen haben als die knapp 51 Prozent der Pferdesportvereine in Deutschland. Ebenso hatten mit 60 Prozent mehr Pferdebetriebe als Vereine (20 Prozent) Kreditverpflichtungen.

Beitragsstrukturen: Bei der Gestaltung der Mitgliedsbeiträge ist es von besonderer Bedeutung, dass Sportvereine generell Garanten dafür sind, dass organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung finanziell erschwinglich nachgefragt werden können. Dies gilt, entgegen der landläufigen Meinung, auch für den Pferdesport. Betrachtet man alle durch die Pferdesportvereine erhobenen jährlichen Mitgliedsbeiträge, verlangen die Vereine im Mittel je-

weils 30 Euro für Kinder und Jugendliche, jeweils 50 Euro für Erwachsene und Senioren und 100 Euro für Familien. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 ergeben sich zwar signifikante Steigerungen der durchschnittlichen jährlichen Mitgliedsbeiträge, dennoch liegt der organisierte Pferdesport weiterhin unter beziehungsweise gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt der Beitragsstrukturen aller deutschen Sportvereine (Sportentwicklungsbericht 2009/2010).

Des Weiteren erhebt ein Großteil der Pferdesportvereine keine Aufnahmegebühren. Bei Kindern und Familien erheben sogar um die 70 Prozent der Pferdesportvereine keine Aufnahmegebühren.

Preise für das Sportangebot: In den Pferdesportvereinen belaufen sich die durchschnittlichen Preise für eine Reitstunde auf rund zehn Euro für Kinder, elf Euro für Jugendliche und 13 Euro für Erwachsene. Unabhängig vom Alter liegen die Preise für eine Voltigierstunde bei durchschnittlich fünf Euro.

In den organisierten Pferdebetrieben sind sowohl Reit- als auch Voltigierstunden etwas teurer. So kosten die Reitstunden hier durchschnittlich rund 13,50 Euro für Kinder, 15 Euro für Jugendliche und 16 Euro für Erwachsene. Abhängig vom Alter liegen die Preise für eine Voltigierstunde zwischen neun und 13,50 Euro. Vergleicht man die Preise für Reitstunden mit denen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 so ergibt sich eine signifikante Steigerung der Preise für Kinder und Jugendliche seitens der organisierten Pferdebetriebe.

Sportversorgung und Unterrichtsangebot: Im Hinblick auf das Unterrichtsangebot der Pferdesportvereine zeigt sich, dass die häufigsten Angebote Dressur- und Springreiten sowie Motivations- und Leistungsabzeichen sind. Unabhängig von der Ausrichtung auf Anfänger oder Fortgeschrittene offerieren dabei rund 83 Prozent der Vereine Dressur und rund 74 Prozent Springen. Im Bereich der Basisausbildung von Anfängern bieten im Weiteren jeweils rund 69 Prozent der Vereine Motivationsabzeichen sowie Longenausbildung an. Bei der Ausbildung Fortgeschrittener folgen die Angebote von Leistungsabzeichen seitens über 60 Prozent und von Motivationsabzeichen seitens knapp 54 Prozent der Vereine. Ein Blick auf das Unterrichtsangebot der Pferdebetriebe verdeutlicht, dass die häufigsten Angebote im Bereich der Basisausbildung von Anfängern die Longenausbildung, gefolgt von Dressur- und Springreiten sowie Motivationsabzeichen sind. Bei der Ausbildung Fortgeschrittener ändert sich die Reihenfolge der Angebote nur minimal, wobei das Angebot von geführten Ausritten von rund 40 Prozent der Betriebe auf Rang vier auffällt.

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass die deutschen Pferdesportvereine über 8.700 Angebote für Nichtmitglieder zur Verfügung stellen.

Ausbilder: In fast 88 Prozent beziehungsweise circa 6.800 Pferdesportvereinen werden regelmäßig Ausbilder eingesetzt. In diesen Vereinen sind durchschnittlich fast fünf Ausbilder vorhanden, wobei annähernd vier davon vereinsintern und lediglich ein Ausbilder vereinsextern ist. Bei den organisierten Pferdebetrieben sieht die Situation ähnlich aus. In über 87 Prozent beziehungsweise circa 3.400 Pferdebetrieben sind Ausbilder vorhanden. Dabei sind

durchschnittlich drei Ausbilder tätig, wobei etwa zwei davon betriebsintern und einer betriebsextern ist. Vergleicht man die Anzahl der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe mit Ausbildern mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009, so ist ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Qualifikation der Ausbilder in Pferdesportvereinen zeigt sich, dass bei den vereinsinternen Ausbildern die Trainer-C-Qualifikation im Durchschnitt am häufigsten ist, gefolgt von Ausbildern ohne Lizenz. Bei den vereinsexternen Ausbildern verfügen die meisten Ausbilder durchschnittlich über eine Trainer-C-, B- oder A-Lizenz. Generell ist dabei zu beachten, dass ein Ausbilder mehrere Qualifikationen aufweisen kann. In Bezug auf die Qualifikation der Ausbilder in organisierten Betrieben wird deutlich, dass bei den betriebsinternen Ausbildern die Trainer-C-Qualifikation und die Ausbilder ohne Lizenz am häufigsten vertreten sind. Die meisten der betriebsexternen Ausbilder verfügen über eine Trainer-C-Lizenz.

Untersucht man die Beschäftigungsverhältnisse der vereinsinternen Ausbilder in Pferdesportvereinen genauer, so zeigt sich, dass ein Großteil der vereinsinternen Ausbilder als Honorartrainer beschäftigt sind, wobei diese ebenfalls am häufigsten eine Trainer-C-Qualifikation haben. In organisierten Pferdebetrieben ist ein Großteil der betriebsinternen Ausbilder festangestellt, wobei auch diese am häufigsten eine Trainer-C-Qualifikation aufweisen.

Über ihre normale Funktion hinaus werden Ausbilder in die Gewinnung von Mitgliedern beziehungsweise Kunden einbezogen. Fast 82 Prozent beziehungsweise rund 6.300 Pferdesportvereine und annähernd 80 Prozent beziehungsweise rund 3.100 organisierte Pferdebetriebe beziehen ihre Ausbilder aktiv in die Mitglieder- beziehungsweise Kundengewinnung ein. Den Ausbildern werden dabei verschiedene Anreize wie Vergünstigung (z.B. kostenlose Lehrgangsbesuche) oder finanzielle Anreize (z.B. Prämien) offeriert, wobei mehr Betriebe als Vereine von einem Anreizsystem Gebrauch machen.

Pferdesportanlagen: Einem Großteil der deutschen Pferdesportvereine und -betriebe steht eine Pferdesportanlage zur Verfügung. Über 7.000 Anlagen werden durch Pferdesportvereine bewirtschaftet, wobei sich knapp 40 Prozent dieser Anlagen im Vereinseigentum befinden und die restlichen knapp 61 Prozent den Vereinen zur Nutzung überlassen wurden. Betrachtet man den Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein einer Anlage im Vereinseigentum und der Anzahl der Vereinsmitglieder, so wird deutlich, dass eine steigende Mitgliederzahl nur selten mit einem Anlageneigentum einhergeht. Organisierte Pferdebetriebe bewirtschaften über 3.700 Anlagen, wobei sich knapp 84 Prozent der Anlagen im Betriebseigentum befinden und die restlichen 16 Prozent den Betrieben zur Nutzung überlassen wurden.

Der bauliche Zustand der im Vereinseigentum befindlichen Anlagen wird von rund 22 Prozent beziehungsweise 1.662 Vereinen als sanierungsbedürftig angesehen. Durchschnittlich sind dabei rund 42 Prozent der Anlage sanierungsbedürftig. Bei den Pferdebetrieben sieht das ähnlich aus. Rund 26 Prozent beziehungsweise 1.018 Betriebe sehen die betriebseigenen Anlage als sanierungsbedürftig an, wobei dabei durchschnittlich rund 33 Prozent der Anlage betroffen sind. Ein Teil der Pferdesportvereine als auch ein Teil der organisierten Pferdebetriebe hat in den letzten beiden Jahren Erweiterungen beziehungsweise Veränderungen an den bewirtschafteten Anlagen vorgenommen. So geben knapp 22 Prozent der Vereine mit

Anlagen im Vereinsbesitz und 65 Prozent der Betriebe mit eigenen Anlagen an, entsprechende Veränderungen vorgenommen zu haben. Betrachtet man dies näher, so stellt man fest, dass ein Großteil der Vereine insbesondere Reitplätze und Pferdebetriebe insbesondere Stallungen erweitert beziehungsweise verändert haben. Im Rahmen der baulichen Veränderungen kamen dabei sowohl bei Pferdesportvereinen als auch organisierten Betrieben teilweise erneuerbare Energietechniken zum Einsatz. Es wurden dabei durch neun Prozent beziehungsweise 670 Vereine und 25 Prozent beziehungsweise 960 Betriebe größtenteils Photovoltaikanlagen installiert.

Sportinfrastruktur: In 2009 stellten die deutschen Pferdesportvereine mit insgesamt 16.900 Außenplätzen, 7.000 Reithallen, 180.000 Boxen und 91.000 Hektar Weidefläche sowie weiterer Infrastruktur wie Longierplätzen, Führanlagen und Rennbahnen einen beträchtlichen Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland bereit. Sie entlasten damit nach wie vor die öffentlichen Haushalte nicht unwesentlich hinsichtlich der Bereitstellung, dem Betrieb und der Unterhaltung von Sportanlagen. Darüber hinaus wird nicht nur die Infrastruktur zur Verfügung gestellt, sondern es werden auch Pferde und Ponys bereitgestellt, wodurch allen sozialen Schichten ein Zugang zum Pferdesport ermöglicht wird. In 2009 waren in circa 5.600 Pferdesportvereinen etwa 194.000 Pferde und Ponys untergebracht.

Auch die im Verband organisierten Pferdebetriebe leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Bereitstellung von Sportinfrastruktur in Deutschland. Insgesamt stellen in 2009 die organisierten Pferdebetriebe 7.000 Außenplätze, 3.100 Reithallen, 104.000 Boxen und 55.000 Hektar Weidefläche sowie weitere Infrastruktur wie Longierplätze, Führanlagen und Rennbahnen zur Verfügung. Auch sie ermöglichen den Zugang zum Pferdesport: etwa 3.600 organisierte Pferdebetriebe beheimateten circa 140.000 Pferde und Ponys.

Schulpferde und -ponys: Eine wesentliche Grundlage einer qualifizierten Ausbildung von Pferdesportlern und Neueinsteigern ist die Bereitstellung adäquater Schulpferde beziehungsweise -ponys durch den organisierten Pferdesport. Über 55 Prozent der Pferdesportvereine und fast 70 Prozent der organisierten Pferdebetriebe haben Schulpferde/-ponys im Einsatz. Das entspricht bundesweit insgesamt knapp 45.500 Schulpferden/-ponys in 4.200 Vereinen und 2.800 organisierten Betrieben.

Ein Großteil der knapp 22.000 Schulpferde/-ponys in deutschen Pferdesportvereinen sind reine Reitpferde beziehungsweise -ponys. So haben die Pferdesportvereine mit Schulpferden/-ponys im Mittel rund drei reine Reitpferde und drei reine Reitponys im Schulbetrieb im Einsatz. Die überwiegende Anzahl dieser reinen Reitpferde/-ponys sind im Privateigentum beziehungsweise durch Reitbeteiligungen für den Schulbetrieb zur Verfügung gestellt. Reine Voltigierpferde/-ponys oder Pferde/Ponys die sowohl für den Reit- als auch den Voltigierbetrieb eingesetzt werden, befinden sich größtenteils im Vereinsbesitz.

In den organisierten Pferdebetrieben werden insgesamt rund 23.500 Schulpferde und -ponys eingesetzt. Wie bei den Pferdesportvereinen ist dabei die Ausstattung mit reinen Reitpferden/-ponys am besten. So haben die Pferdebetriebe mit Schulpferden/-ponys im Mittel rund sechs reine Reitponys und rund fünf reine Reitpferde im Schulbetrieb im Einsatz. Die überwiegende

Anzahl dieser reinen Reitpferde/-ponys befinden sich im Betriebseigentum. Gleiches gilt für einen Großteil der reinen Voltigierpferde/-ponys und die Pferde/Ponys die sowohl für den Reit- als auch den Voltigierbetrieb eingesetzt werden. Insgesamt lässt sich bei Pferdebetriebe erkennen, dass andere Besitzformen außer dem Betriebseigentum und zu einem geringen Teil Privateigentum beziehungsweise durch Reitbeteiligungen für den Schulbetrieb zur Verfügung gestellt, von geringer Bedeutung sind.

Nachfrage und Wartelisten: Eine ausreichende Anzahl von Schulpferden und -ponys ist Voraussetzung dafür, dass Menschen mit dem Reiten beginnen und auch Menschen ohne eigenes Pferd dieses Hobby ausüben können. Aufgrund der hohen Nachfrage durch Pferdesportinteressierte kommt es in knapp 36 Prozent beziehungsweise rund 2.750 Pferdesportvereinen und über 30 Prozent beziehungsweise knapp 1.200 organisierten Betrieben zu Wartelisten, wobei keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2009 festzustellen sind. Einzel betrachtet, sind die Wartezeiten für Reitstunden mit durchschnittlich vier Monaten in Pferdesportvereinen und –betrieben nahezu gleich. Bei den Voltigierstunden im Verein müssen Interessierte durchschnittlich knapp fünf und im Betrieb knapp drei Monate warten. Bereits in 2009 hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein von Schulpferden beziehungsweise -ponys das Vorhandensein einer Warteliste positiv beeinflusst. Pferdesportvereine mit Schulpferden scheinen somit deutlich attraktiver zu sein als Pferdesportvereine ohne Schulpferde.

Turniersport: Ohne den organisierten Pferdesport wäre leistungsorientierter Pferdesport und somit Turniersport in Deutschland nicht möglich. Unabhängig vom einem eventuell zu Grunde liegenden Reglement geben mehr als 70 Prozent der deutschen Pferdesportvereine an, regelmäßig turniersportliche Veranstaltungen beziehungsweise Veranstaltungen mit Wettbewerbscharakter durchzuführen. Bei genauerer Untersuchung dieser Vereine zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Durchführung von Veranstaltungen und der Vereinsgröße. Das bedeutet, dass mit steigender Mitgliederzahl eine zunehmende Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen einhergeht.

Kinder und Jugendliche: Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erlangt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland eine steigende Relevanz. Der organisierte Pferdesport leistet besonders für diese Gruppe einen essentiellen Beitrag zur Sportversorgung. So sind in 95 Prozent der deutschen Pferdesportvereine Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (circa 7.300 Vereine) und in knapp 60 Prozent Kleinkinder bis zu einem Alter von sechs Jahren (4.500 Vereine) organisiert. In den organisierten deutschen Pferdebetrieben liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen bei 88 Prozent. Verglichen mit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2009 sind jedoch keine signifikanten Veränderungen festzustellen.

Mädchen und Frauen: Im Bezug auf die Geschlechterverteilung wird deutlich, dass sowohl in den Pferdesportvereinen als auch in den organisierten Pferdebetrieben der Mädchen- und Frauenanteil stark überwiegt. So sind in den Pferdesportvereinen mehr als drei Viertel der

Mitglieder weiblich und knapp ein Viertel männlich. In organisierten Pferdebetrieben ist der Anteil weiblicher Kunden mit knapp 85 Prozent sogar noch höher.

Bei genauerer Untersuchung ergibt sich weder ein Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung und der Vereinsgröße noch der Betriebsgröße. Das bedeutet, dass sich mit steigender Mitglieder- beziehungsweise Kundenanzahl die durchschnittliche Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern in den Vereinen beziehungsweise Kunden in den Betrieben nicht verändert.

Trotz des deutlich höheren Frauenanteils in den Pferdesportvereinen engagieren sich mit rund 38 Prozent vergleichsweise wenige Frauen in ehrenamtlichen Positionen auf Vorstandsebene.

Jungen und Männer: Betrachtet man den Jungen- und Männeranteil in deutschen Pferdesportvereinen genauer, so zeigt sich, dass dieser sowohl im Kinder- und Jugendbereich als auch bis in das mittlere Erwachsenenalter hinein unter dem Gesamtdurchschnitt von 25 Prozent männlicher Vereinsmitglieder liegt. In den Altersklassen im Erwachsenenbereich wächst der Männeranteil mit steigendem Alter an. Verglichen mit den Zahlen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 hat sich der Jungen und Männeranteil der 7- bis 14-Jährigen, der 19- bis 26-Jährigen und der 27- bis 40-Jährigen teilweise deutlich reduziert.

In den organisierten Pferdebetrieben liegt der durchschnittliche Jungenanteil bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren mit rund 13 Prozent ebenfalls unter dem Gesamtdurchschnitt der Jungen und Männern in Betrieben von knapp 16 Prozent.

Bei genauerer Untersuchung ergibt sich weder ein Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung und der Vereinsgröße noch der Betriebsgröße. Das bedeutet, dass sich mit steigender Mitglieder- beziehungsweise Kundenanzahl die durchschnittliche Verteilung von weiblichen und männlichen Mitgliedern in den Vereinen beziehungsweise Kunden in den Betrieben nicht verändert.

Gesundheitsversorgung: Neben der Versorgung der Bevölkerung mit Sportangeboten kann der organisierte Pferdesport durch spezielle Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention (über 1.200 Pferdesportvereine und über 900 organisierte Betriebe) als auch im Bereich der Therapie (über 1.500 Pferdesportvereine und über 700 organisierte Betriebe) ebenfalls einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der deutschen Bevölkerung leisten.

Integration: Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Pferdesportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zur Beurteilung der Gemeinwohlbedeutung immer wichtiger. In 2009 hatten rund 2 Prozent der Mitglieder in den Pferdesportvereinen einen Migrationshintergrund. Dies entsprach gut 30.700 Mitgliedern beziehungsweise ungefähr vier Mitgliedern pro Pferdesportverein. Im Bereich der Mitgliederstruktur zeichneten sich die organisierten Migranten durch einen höheren Frauenanteil aus.

Gesellschaftliches Engagement: Neben allen anderen Leistungen übernimmt der organisierte Pferdesport eine wichtige Gemeinwohlfunktion darin, dass jährlich rund 22.000 kulturelle, regionale und kommunale Anlässe aktiv unterstützt werden. So haben sich im Jahr 2010 rund 5.300 Pferdesportvereine und rund 2.300 Pferdebetriebe an rund 14.300 beziehungsweise 7.500 Veranstaltungen und Anlässen beteiligt. Auf diese Weise tragen Pferdesportvereine und -betriebe nachhaltig zur regionalen beziehungsweise kommunalen Integration bei.

3. Aktuelle Herausforderungen für organisierte Pferdesportvereine und Pferdebetriebe

Die 7.694 Pferdesportvereine und 3.916 organisierten Pferdebetriebe in Deutschland sind nach wie vor von einem Umfeld mit demografischem Wandel, Migration, Finanz- und Wirtschaftskrise sowie Wertewandel umgeben und mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.

Nach wie vor haben über 20 Prozent beziehungsweise rund 1.550 Pferdesportvereine mindestens ein ihre Existenz bedrohendes Problem. Erneut auf Rang eins benennen dabei über neun Prozent der Pferdesportvereine die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern. Mangelnde Perspektiven für Geländeerweiterungen (z.B. Weideflächen, Ausreitgelände) rangieren auf Platz zwei und die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen auf den Trainingsbetrieb auf Platz drei.

Auch bei den organisierten Pferdebetrieben ist die aktuelle Situation nicht ohne Probleme. Bundesweit haben 18 Prozent beziehungsweise mehr als 700 organisierte Pferdebetriebe mindestens ein Existenz bedrohendes Problem. Wie auch in 2009 rangieren dabei die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagschulen auf den Trainingsbetrieb mit knapp sieben Prozent auf Rang eins. Mangelnde Perspektiven für Geländeerweiterungen (z.B. Weideflächen, Ausreitgelände) und die finanzielle Situation des Betriebs folgen - nahezu gleichwertig – auf den weiteren Rängen. Im Hinblick auf die Zunahme der örtlichen Konkurrenz durch andere Pferdebetriebe um knapp 500 Prozent, bedarf der Sachverhalt der Konkurrenzsituation zukünftig besonderer Beachtung.

Rückgang des ehrenamtlichen Engagements: Die Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen ist nach wie vor in allen Sportvereinen in Deutschland rückläufig. Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport benennen über neun Prozent der Pferdesportvereine die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern auf Rang eins der Existenz bedrohenden Probleme, wobei seit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2009 keine signifikanten Veränderungen des Problemwertes festzustellen ist.

Ausbau der Ganztagschule: Auch in 2011 stellen die zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschule auf den Trainingsbetrieb für einen nicht unerheblichen Teil der organisierten Pferdesportvereine und -betriebe ein Problem dar. Jeweils über sechs Prozent der Vereine und Betriebe benennen dabei das Problem als ihre Existenz bedrohend. Bei den organisierten Pferdebetrieben steht dieses Problem damit nach wie vor auf Rang eins der Liste der existentiellen Probleme, bei den Pferdesportvereinen auf Rang drei. Verglichen mit dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2009 sind jedoch keine signifikanten Veränderungen des Problemwertes festzustellen.

Vor dem Hintergrund vielfältiger gesellschaftlicher Entwicklungen sind verschiedene Themen und Potentiale für die weitere positive Entwicklung des organisierten Pferdesports in Deutsch-

land von Bedeutung. Im Rahmen des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 benannten die befragten Pferdesportvereine Themen wie die Beibehaltung und Erweiterung des Angebots, Nachwuchsförderung, Sanierung, Ausbau und Bau von Anlagen, Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen sowie Bindung und Gewinnung von Mitgliedern für die eigene und zukünftige Entwicklung der meisten Pferdesportvereine als bedeutsam. Für die organisierten Pferdebetriebe war in 2009 ebenfalls die Beibehaltung und Erweiterung des Angebots auf Rang eins der Themen von besonderer Bedeutung. Im Weiteren folgen die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland und die Gewinnung und Bindung von Kunden. Es fällt auf, dass in 2009 die Beibehaltung und Erweiterung des Angebots sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch den organisierten Pferdebetrieben auf Rang eins stand. Das Thema der Nachwuchsförderung wurde von den Pferdesportvereinen zukünftig höher bewertet (Rang zwei) als bei den organisierten Pferdebetrieben (Rang neun).

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus dem Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2009 wurde in 2011 die Philosophie der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe ermittelt. Auffällig ist, dass sich sowohl Vereine als auch Betriebe nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr sind die Angebote unterschiedlich ausgerichtet, wobei bei beiden die als besonders wichtig gekennzeichneten Zielsetzungen größtenteils über ein hohes Maß an Gemeinwohlorientierung verfügen. So ist es den Pferdesportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele insbesondere wichtig, neue Mitglieder zu gewinnen, Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, auf die Qualität des Sportangebots zu achten und sich stark in der Jugendarbeit zu engagieren. Des Weiteren legen sie Wert auf eine ehrenamtliche Vereinsorganisation und das Vorhandensein von Gemeinschaft und Geselligkeit. Eine nähere Analyse der Ausrichtung der Pferdebetriebe macht deutlich, dass auch für sie als kommerzielle Institutionen gemeinwohlorientierte Zielsetzungen eine hohe Priorität besitzen. Ihnen ist es dabei besonders wichtig Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln. Es folgen die Gewinnung neuer Kunden, die Sicherstellung der Qualität des Sportangebots und die Arbeit anhand eines strategischen Konzepts. Das überwiegende Verständnis als Betrieb für Freizeit- und Breitensportler sowie das Interesse am Vorhandensein von Gemeinschaft und Geselligkeit ist im Weiteren erwähnenswert. Grundsätzlich lässt sich sowohl bei den Pferdesportvereinen als auch bei den Pferdebetrieben feststellen, dass sich diese mit ihren Zielsetzungen maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

4. Bewertung des Sportentwicklungsberichts Pferdesport im Hinblick auf die Entwicklungen des organisierten Pferdesports in Deutschland

Die 7.694 Pferdesportvereine mit knapp 737.000 Mitgliedern, organisiert in den Landesverbänden Pferdesport und unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), stehen für ein vielfältiges gesellschaftspolitisch bedeutsames Leistungsspektrum. Das Besondere im Pferdesport: hier tragen neben den Vereinen ebenfalls die 3.916 Pferdebetriebe als Mitgliedsbetriebe der Landesverbände Pferdesport, unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), zum vielfältigen Leistungsspektrum im Pferdesport bei.

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) ist der erste deutsche Spitzenverband, der, mittlerweile bereits zum zweiten Mal, einen sportartspezifischen Sportentwicklungsbericht beauftragt hat. Der Sportentwicklungsbericht Pferdesport liefert aktuelle Analysen, Befunde und Anregungen zur Weiterentwicklung des Pferdesports in den organisierten Pferdesportvereinen und –betrieben. Er dient als Grundlage für Verbands-, Vereins- und Betriebsentwicklungsprozesse, da Schwerpunktthemen näher beleuchtet und die Herausforderungen der Zukunft gezielt angegangen werden können.

Nach seiner Ersterstellung im Jahr 2009 zeigt nun der zweite Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2011 den aktuellen Ist-Zustand der Pferdesportvereine und organisierten Pferdebetriebe in Deutschland auf. Die Pferdesportvereine und organisierten Betriebe leisten mit vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen rund um das Pferd einen wesentlichen Beitrag zur Sportversorgung der deutschen Bevölkerung. Sie tragen damit maßgeblich zur Bedeutung des organisierten Sports in Deutschland bei. Dies gilt in besonderer Weise für die Bevölkerungsgruppen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland steigende Relevanz erlangen: Kleinkinder, Kinder und Jugendliche sowie Senioren.

Eine weitere wichtige Gemeinwohlaufgabe erfüllt der organisierte Pferdesport auch, indem ein beträchtlicher Teil der Sportanlageninfrastruktur in Deutschland bereitgestellt und instandgehalten wird. So haben mehr als ein Viertel der Pferdesportvereine und zwei Drittel der organisierten Pferdebetriebe in den letzten beiden Jahren eine Erweiterung der vereins- beziehungsweise betriebseigenen Anlage vorgenommen. Des Weiteren werden Pferde und Ponys zur Verfügung gestellt, wodurch nahezu allen sozialen Schichten ein Zugang zum Pferdesport ermöglicht wird. Entgegen der landläufigen Meinung können die Sportangebote der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe finanziell erschwinglich nachgefragt werden. Die Grundlage einer qualifizierten Ausbildung von Pferdesportlern und interessierten Neueinsteigern ist unter anderem die Bereitstellung von adäquaten Schulpferden und –ponys durch den organisierten Pferdesport. In Deutschland setzen nach wie vor über die Hälfte der Pferdesportvereine und knapp drei Viertel der organisierten Pferdebetriebe Schulpferde und –ponys ein. Insgesamt stehen bundesweit fast 50.000 Schulpferden und –ponys für den Reit- und Voltigierunterricht zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage durch Pferdesportinteressierte kommt es in über 30 Prozent der Pferdesportvereine und über 35 Prozent der organisierten Betriebe zu Wartelisten, wobei keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu

2009 festzustellen sind. Einzelnen betrachtet, sind die Wartezeiten für Reitstunden mit durchschnittlich vier Monaten in Pferdesportvereinen und –betrieben nahezu gleich. Bei den Voltigierstunden im Verein müssen Interessierte durchschnittlich knapp fünf und im Betrieb knapp drei Monate warten.

Trotz aller Leistungen des organisierten Pferdesports hat eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Pferdesportvereinen und –betrieben existentielle Probleme. In 2011 gaben rund 20 Prozent beziehungsweise etwa 1.550 Pferdesportvereine an, mindestens ein ihre Existenz bedrohendes Problem zu haben. Bei den organisierten Pferdebetrieben sieht es ähnlich aus. Hier haben rund 18 Prozent beziehungsweise mehr als 700 Pferdebetriebe mindestens ein existentielles Problem. Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern ist dabei nach wie vor auf Rang eins der existentiellen Probleme von Pferdesportvereinen.

Im Bezug auf die Unterstützungsleistungen durch die Landesverbände Pferdesport suchen sowohl Pferdesportvereine als auch organisierte Pferdebetriebe vermehrt nach Informationen und Beratung. Schaut man sich die seitens der Pferdesportvereine als sehr wichtig bewerteten Bereiche genauer an, so fällt auf, dass vor allem bei der Information über finanzielle Unterstützungsprogramme beim Erwerb von Sportgeräten (z.B. Hindernismaterial), bei der Förderung ehrenamtlicher Arbeit sowie in Sachen Mitgliederbindung und –gewinnung Optimierungsbedarf besteht. Pferdebetriebe sehen dahingegen Optimierungsbedarf in den Bereichen Finanzen/Steuern, Jugendarbeit, Sport und Natur/Reitwege.

Dagegen scheinen die Landesverbände Pferdesport beispielsweise im Bereich der Aus- und Fortbildung von Ausbildern im Mittel gut aufgestellt zu sein.

Bedeutung für den deutschen Pferdesport

Das Sportsystem unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) ist generell gut aufgestellt. Gleichzeitig zeigt der Sportentwicklungsbericht Pferdesport 2011 erneut klar auf, welche wichtigen Herausforderungen es für eine erfolgreiche Zukunft durch den organisierten Pferdesport zu meistern gilt. Aktuell werden hierzu angemessene Strategien des gesamten Verbandes entwickelt. Diese sehen beispielsweise die Intensivierung von Anstrengungen im Bereich der Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts im Pferdesport, der Zielgruppenorientierung, der Ausbildereinbindung, des Ausbaus des Vereins- und Betriebsberatungssystems, der Stärkung der Rolle des Schulpferdes/-ponys für den Pferdesport und im Bereich des umfassenden Verbands- sowie Vereins- und Betriebsmanagement vor. Als konkrete Maßnahme wurde dabei die Initiative „Vorreiter Deutschland“ etabliert. Knapp die Hälfte der deutschen Pferdesportvereine geben an, diese zu kennen, wobei knapp ein Viertel die Initiative als hilfreich für die Vereinsarbeit erachtet. Bei den Pferdebetrieben ist es sogar über die Hälfte, die angibt, die Initiative „Vorreiter Deutschland“ zu kennen. Über 13 Prozent halten „Vorreiter Deutschland“ hilfreich für ihre Arbeit.

Mit Hilfe des Sportentwicklungsberichts Pferdesport und der damit verbundenen regelmäßigen Befragung wird die Situation der deutschen Pferdesportvereine und organisierten Betriebe

be dargestellt sowie Argumentations- und Handlungswissen generiert. Dies erlaubt das Erkennen von Veränderungen und somit von Handlungsbedarf. Das Ziel der mittelfristigen und vor allem nachhaltigen Zukunftssicherung der Pferdesportvereine und organisierten Betriebe als Basis des organisierten Pferdesports in Deutschland kann gezielt angegangen und damit auch erreicht werden.

5. Kontaktadressen

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN)

Freiherr-von-Langen-Str. 13

48231 Warendorf

Susann Krönert

Tel: 02581-6362-198

Fax: 02581-6362-593

E-Mail: skroenert@fn-dokr.de

Internet: www.pferd-aktuell.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50927 Köln

Tel: 0221-4982-6095

Fax: 0221-4982-8144

Email: breuer@dshs-koeln.de

Die vorliegende Kurzinformation zur Situation der organisierten Pferdesportvereine und –betriebe in Deutschland wurde auf Grundlage und mit Hilfe der Daten und Ergebnisse des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2011 und teilweise des Sportentwicklungsberichts Pferdesport 2009 erstellt.

Sie dient der generellen Information der in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) und den Landesverbänden Pferdesport organisierten Pferdesportvereinen und –betrieben sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Bei der Verwendung der Inhalte dieser Kurzinformation wird ausdrücklich um Quellenangabe sowie Information und Absprache mit dem Herausgeber gebeten.

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht

Freiherr-von-Langen-Straße 13

48231 Warendorf

Tel: 02581–6362-0

Fax: 02581–62-144

Internet: www.pferd-aktuell.de

Email: fn@fn-dokr.de

Text: Abteilung Breitensport, Betriebe und Vereine